

**Einige Gesandte.**  
 Mittwoch Mittag wird die Gemeinde Plü-  
 verhäuser setzen, das in jedem größtem oder  
 kleineren Orte eine Feuerwehr einzurichten mög-  
 lich ist, und es wäre sehr zu wünschen, wenn  
 Ortsvorsteher und Gemeinderäthe sich davon  
 selbst Anstalt nehmen würden. Weg mit den  
 vielen Vorurtheilen, mit den Kosten u. s. w.;  
 es läßt sich nicht mehr wegdisputiren, daß die  
 kleinste Feuerwehr im ersten Augenblick der  
 Gefahr mehr leistet, als aller Trost früherer  
 Einrichtungen. Wie beruhigend für die Be-  
 wohner es ist, kann man in jedem Orte, wo  
 eine Feuerwehr besteht, hören, man wird auch  
 erfahren, daß die entschiedensten Gegner der  
 Feuerwehr von ihren Vorurtheilen fürstet und  
 jetzt unterthänige Freunde derselben geworden  
 sind; und mag auch noch manches in dieser  
 Einrichtung faul sein, wer kann alles voll-  
 kommen machen? Aber gewiß in jedem Ort  
 gibt es Männer, die der Sache mit Liebe und  
 Ernst zugehen sind, und wenn die Väter der  
 Gemeinden kräftigen Willen und Beihilfe ge-  
 wahren, so werden wir in kurzer Zeit, gleich  
 der Oberamtsstadt Weiskirchen in diesem Jahr,  
 einfließ mehrere Gemeinwesen von unserem Bezirk  
 manövrirend bei einander finden, und erst  
 wenn dieß der Fall, wird eine solche Zusam-  
 mengehörigkeit bei jedem Unglück bewahren,  
 was kameradschaftliche mit gleichem Kommando  
 wirkende Kräfte im Stande sind zu leisten.  
**St.**

**Verschiedenes.**

**Alten, 19. Okt.** Nachdem vor kaum 14  
 Tagen ein junger Mann durch einen Schuß  
 aus dem hiesigen Schießhaus in den Kopf  
 getroffen, nach einigen Tagen starb, ereignete  
 sich vergangenes Samstag schon wieder ein  
 großes Unglück durch Unvorsichtigkeit in der  
 Behandlung eines Schießgewehrs. Ein jun-  
 ger Mensch von 18 Jahren, dem sein Vater  
 wiederholt das Nehmen seines Gewehrs unter-  
 sagte, machte sich, während derselbe über Land  
 war, doch mit demselben außerhalb des Hauses  
 zu schaffen. Um es ungehehen wieder an Ort  
 und Stelle zu bringen, wollte er es an einer  
 Säule zu einem Fenster hereinziehen. Hierbei  
 wurde ohne Zweifel ein Hahn aufgezogen,  
 kurz, es entlud sich ein Schuß, der dem Un-  
 glücklichen in der Nähe der Achselhöhle den  
 Arm zerstückelte, in diese eindrang, und nach  
 qualvollem Leiden zwei Tage später den Tod  
 herbeiführte.

**Rom, 16. Okt.** Es fehlt hier nicht an  
 bedenklichen Symptomen, die Polizei hat wie-  
 der versteckte Waffenvorräthe entdeckt und weg-  
 genommen. Eine Barke mit einer Pulverlad-  
 ung wurde gestern auf dem Tiber angehalten.  
 Abends sind die Straßen leer, selbst in den  
 Cafés fehlt man keine Seele; seit vorigem  
 Herbst bot die ewige Stadt keinen so düstern  
 und traurigen Anblick, wie seit einigen Tagen.  
 Daß Gelingen der spanischen Revolution ist  
 das Schreckgespenst für die Päpstlichen, der  
 Hoffnungsstrahl für die Liberalen. Wären  
 die Franzosen nicht in Civita-Vecchia, zweifel-  
 los hätte der Kanonenendonner von Alcotea auch  
 die Romertapferkeit zu einem Aufstande wach-  
 gerufen. Aber freilich vor den Franzosen beb-  
 t hier Alles und General Dumont, der sehr oft

hier ist und lange Audienzen beim Papst hat,  
 spricht über Anstalt in so drohendem Tone.  
 Uebrigens ist die päpstliche Regierung selbst  
 sehr vorsichtig; Päpstlichen gehen die ganze  
 Nacht über in den Katakomben, die aus päpst-  
 lich gemauerten Katakomben besteht, nicht unter  
 dem Befehl des höchsten Landesherrn und  
 Marquise Patria regelmäßig aus. Vor dem  
 freischen Muth dieser Jünglinge haben die Rö-  
 mer besondere Furcht. Wie ich höre hat Kar-  
 dinal Antonelli auch ein Zirkular an die Jo-  
 hanniter-Malteser-Ritter in allen Ländern er-  
 lassen und sie aufgefordert, zur Vertheidigung  
 des päpstlichen Stuhles nach Rom zu kommen.  
 Man hegt große Pläne in Bezug auf den  
 Johanniter-Orden. Heute sind Truppen an  
 mehrere Grenzorte geschickt, dieses Mal jedoch  
 nur, um das Eindringen von Mächtigkeiten  
 zu hindern, welche jenseit der Grenze von den  
 italienischen Truppen verfolgt werden.

**Angelique.**

Erzählung aus dem Leben von G. Franke.

(Fortsetzung.)

„Du bist nicht schuldig,“ sagte er — „Du  
 warst es nie! — Gott hat es so gewollt. —  
 Sein unerforschliche heilige Wille hatte mich  
 diese harte Prüfung auferlegt. — Sie ist  
 überstanden. — Dein Name sei gekellicht. —  
 Ich vergebe Dir!“ Er zog sie in seine Arme  
 und drückte einen Kuß auf ihre Stirne. —  
 „Dorothea,“ sagte er nach einer Pause, sie  
 loslassend und die Augen trocknend, „Doro-  
 thea, daß Du nicht mehr lebst, daß Du heim-  
 gingst, ehe Dein Gottfried rein war von der  
 ihm angebotenen Schuld — das — das ist  
 das Schmerzliche.“ — Er sank in einen  
 Stuhl und weinte bitterlich. — Dann erhob  
 er sich wieder und sagte gefaßter: „Ich neh-  
 me Dein Anerbieten an, meine Tochter, denn  
 zum Arbeiten bin ich untauglich geworden. —  
 Ja, ich will schweigen um Deinetwillen; denn  
 Du verzeihst es, und es ist besser, als daß  
 die Welt ohne Nutzen noch einmal davon er-  
 füllt wird. Meines Wandelns, ich fühle es,  
 wird hiemit nicht lange mehr sein; aber ich  
 bange nun nicht mehr vor dem Scheiden, ich  
 kann ja meiner Dorothea dort die Nachricht  
 bringen, daß ich zum Schutze ihrer Kinder  
 einen Engel hier zurückgelassen habe.“ Er  
 hielt Angelique die Hand hin.

„Mein Eigenthum soll stets das Ihre sein,  
 das gelobe ich Euch hier vor Gott!“ sagte  
 sie einschlagend.  
 „Amen!“ sprach Seibold und schloß sie an  
 seine Brust.  
 Die näheren Umstände von Seibold's Frei-  
 sprechung erfuhr man nicht, nahm auch, wie  
 es in der Welt zu gehen pflegt, nicht mehr so  
 viel Antheil daran, wie ehemals. Damals  
 handelte es sich um das Böse und am Bösen  
 nimmt die Welt im Allgemeinen ja immer  
 weit mehr Interesse als am Guten.

Indessen sollte doch ein Gerücht der nächsten  
 Tage die Stadt aus dem Schlummer rütteln  
 und zwingen, daran Theil zu nehmen. Man  
 sah nämlich Angehörige, die einjährige schöne Toch-  
 ter des reichen Banquier Reinhard, in dessen  
 glänzender Equipage an der Seite des frei-  
 gelassenen Messier Seibold durch die Straßen  
 fahren. So sehr dies Erstaunen erregte, fand  
 doch die Welt, wie sie für Alles doch leicht  
 Gründe findet, auch hier den Grund in der  
 Großmuth des Banquiers, welcher die zum  
 Theil durch ihn verschuldeten Leiden des Man-  
 nes vergüten wollte. Wohl pries ihn allgemein.  
 Des Engels gedachte Niemand bei diesem Lobe,  
 der dem Märtyrer zur Seite saß, und auf-  
 opfernd sich selbst vergaß, um eine in kindli-  
 cher Unschuld begangene That zu sühnen.  
 Angelique trachtete auch nicht darnach — sie  
 trug in sich den Lohn eines schönen Bewußt-  
 seins; nach Höherem strebt ja hiemit den der  
 wahrhaft Gute nicht, seine Vergeltungs-  
 palmen erblicken nur dort.

Am Waisenhanse hielt die Karosse an, Sei-  
 bold und Angelique gingen hinein, und als  
 sie nach geraumer Zeit, umgeben von Seibold's  
 sechs Kindern, wieder heraustraten und mit  
 denselben den Wagen bestiegen, sah man an  
 den nassen Blicken, daß eine erschütternde Scene  
 zwischen Vater und Kindern stattgefunden ha-  
 ben mußte. Dann fuhren sie einem schönen  
 Hause in der Vorstadt zu, welches dem Ban-  
 quier Reinhard gehörte, hier hielten sie, und  
 fortan sah man in diesem Hause die Familie  
 in der anständigsten Verpflegung wohnen; fast  
 täglich von Angeliques Besuch erfreut.

Konrad und Marie Seibold wurden in die-  
 sem Jahre konfirmirt. Die Ersterin kam in  
 dieselbe Erziehungsanstalt, wo sich Angelique  
 befunden hatte, Konrad kam in das Geschäft  
 des Banquiers Reinhard.

(Schluß folgt.)

**Fruchtpreise.**

Winnenden am 22. October 1868.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen 1 Centner						
Dinkel	4	15	4	8	4	2
Haber	3	57	3	54	3	50
Weizen 1 Stmtr	2	40	2	36	2	30
Gerste	1	15	1	9	1	4
Roggen	1	36	1	30	1	24
Ackerbohnen	2	12	2	6	2	—
Welschkorn	1	40	1	36	1	24
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mader.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Er scheint: Dienstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 88.

Samstag den 31. October

1868.

### Bekanntmachungen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeich-  
 neten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich  
 Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand erbalvet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt  
 ihrer Forderungen durch schriftlichen Reccß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als  
 für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind,  
 in den unten festgesetzten Tagen durch Befcheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden,  
 daß sie hinsichtlich eines etwaigen Verzeihts, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Befätigung des Güterpflegers der Erklärung der  
 Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren  
 Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren veller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern  
 statgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer  
 Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die  
 nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinanderlegung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der anmtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Befehdes.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Schorndorf.	17. October 1868.	Weiler.	Jacob Heilig, Ziegelnecht in Weiler.	Mittwoch den 18. November Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichts-Sitzung.	
deßgleichen.	21. October 1868.	Rathhaus in Hohengehren.	Christian Herdtle, Lammwirth in Hohengehren.	Donnerstag den 26. November Vormitt. 10 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.	

## Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Grund-Capital fl. 5,500,000.

Nachdem Herr Carl Dehlinger, Aeciser dahier, mit Tod abgegangen ist und mir die von demselben verwaltete Agentur von der General-Agentur Stuttgart übertragen wurde, wozu die Bestätigung des königlichen Oberamts erfolgt ist, erlaube ich mir dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und die bei der Gesellschaft bereits Versicherten höflich einzuladen, sich bei Wohnungs-Veränderungen oder sonstigen Anlässen an mich wenden zu wollen.

Ich ergreife zugleich die Gelegenheit, diese anerkannt solide Gesellschaft allen Versicherungs-Suchenden auf's Beste zu empfehlen, mit dem Anfügen, daß die Prämien stets zu festen und billigen Sätzen berechnet werden und nie Nachzahlungen geleistet werden dürfen.

Zur Abgabe von Prospecten und Antragsformularen, sowie zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft bin ich mit Vergnügen bereit.  
 Schorndorf im October 1868.

Der Bezirk-Agent:  
**D. Strahlen, Schneidernstr.**

Schorndorf.  
 124 fl. hat aus einer Pflanzsack auszuliefern  
 Hospitalspflieger Laur.

Einen **Ruhwagen** mit eisernen Achsen verkauft  
 Ernst, Bauer.

Schorndorf.  
 Von der Höllgasse an bis zur Vorstadt ging ein farbiges Wollmouffelin-Halstuch verloren, welches der Findex bei Bäcker Krämer hier abgeben wolle.

Schorndorf.  
 Tuchmacher Baumann hat 3 Brtl. **Weinberg** im Ramsbach erkfllich feil.

13 A s p e r g l e.  
 Bei der Zebentkaffe hier liegen 100 fl. und bei der Ortskaffe 150 fl. sogleich zum Ausleihen.  
 Schultheißenamt.  
 Krautter.

Schorndorf.  
 Rechte neapolit.  
**Maccaroni**  
 bei **Gottlob Jm. Veil** b. d. Kirche und **Johs. Veil** beim Hirsch.

Schorndorf.  
 Aus meiner Bronn'schen Pflanzsack verkaufe ich auf 4 Zieler  
 1/2 Mrg. 14 Rth. Acker im Ziegelgraben,  
 1/2 Mrg. 28 Rth. dto. in der Senchenhalde,  
 und lade Liebhaber hiezu ein.  
 Kaufmann C. F. Kieß.

Schorndorf.  
 Einen **Post** und eine **Matraze** hat zu verkaufen  
 J. F. Wolf,  
 neue Straße.

## Für Schorndorf & Umgegend!

Nur einige Tage im Gasthaus zum Hirsch!  
Wegen gänzlicher Aufgabe des Reise-Geschäfts habe ich mich entschlossen,  
dahier nochmals einen großen

# Ausverkauf

in Shawls-, Seiden- & Mode-Waaren  
zu veranstalten, und werde deshalb meine sämtlichen Waaren bedeutend unter  
den gewöhnlichen Preisen verkaufen.

Als Beweis der Billigkeit diene Folgendes:

Ganz schwere halbwoollene Kleiderstoffe (Lamas) zu 12 fr. die Elle,

1/4 breite feine Kleiderstoffe zu 18 fr. die Elle,

völlig 2 Ellen breite Tschibets zu 45 fr. die Elle,

feine Mohairs, Schalle, Poplins von 18 fr. an,

2 Ellen breite feine Planelle, zu Kleider und Jacken, zu 48 fr. die Elle.

Sodann

3 Ellen große reine Wollene Shawls zu 2 fl. 30 fr. das Stück,  
Gewirkte Shawls, Doppelschawls, Seidenstoffe und noch verschiedene Artikel  
dieses Fachs zu nie mehr vorkommenden billigen Preisen.

**N. Reichmann aus Stuttgart**

dahier nur 3 Tage im Gasthaus zum Hirsch.

**N. B.** Der Verkauf beginnt heute Samstag den 31. Oktober.

Schorndorf.

## Anzeige und Empfehlung.

Mein Lager in halbwoollenen und baumwoollenen **Hosenzeugen**  
und **Cirkas**, sowie auch **Manchester**, **Bettbarchent** und  
**Tritsch**, **Bett-** und **Kleiderzeug** u. s. w. erlaube ich mir bei  
guter Waare zu herabgesetzten Preisen in empfehlende Erinnerung  
zu bringen, sowie auch alle Sorten **Web-** und **Strickgarn**.

**Heinrich Holz,**

Zeugmacher, wohnhaft am obern Marktplatz.

Die **mechanische Flachs-, Hanf- & Berg-Spinnerei** in  
**Bäumenheim bei Donauwörth i. B.** hat zur Uebernahme von  
geheckelten und ungeheckelten Flachs- und Hanf, sowie von  
**Abwerg**

**Hrn. Carl Veil in Schorndorf**

ermächtigt und überliefert derselbe auch wieder die Garne in  
bekannter ausgezeichnete Güte. Garnmuster liegen bei dem-  
selben zur Ansicht. Der Spinnlohn beträgt 4 fr. für den  
bayr. Schneller von 1400 bayr. Ellen Länge.

**Flachs-, Hanf- & Berg-Spinnerei**  
**M. Drossbach & Cie.**

Schorndorf.

Derjenige, welcher mir mein kleines  
Handwägle vom Hause weggenommen,  
möge es zurückgeben.

**Straub, Bäcker.**

Schorndorf.

Es hat 2 1/2 Brtl. Acker beim Un-  
holdenbaum und 1 1/2 Brtl. am Schlich-  
tener Weg zu verkaufen

**Wahl, Schlossermeister.**

3 Brtl. Wiesen, gegenüber der Klee-  
meisteri (auf der Erlen), mit 5 frucht-  
baren Bäumen verkauft **David Wild.**

Schorndorf.

Zwei Wagen guten

**Strohdung**

hat zu verkaufen

**Manz z. Adler.**

Necklinsberg.

Auf Martini sind

**1300 fl.**

Pflegschaftsgeld gegen gefe-  
sliche Sicherheit und 5 Proz.  
auf einen oder mehrere Posten auszu-  
stellen bei

**Pfleger**

**Jakob Krautter.**

Den 28. Oktober 1868.

**D. P.** Heute Abend 8 Uhr im  
Kamm.

**T.-V.** Heute Samstag Abend  
gefellige Unterhaltung  
bei **Grosmann** zum  
Schwanen.

Schorndorf.

Unterzeichneter verkauft nächsten Dien-  
stag folgende Gegenstände:

1 Kornstippicht, 1 Rucktrebe, 1 Stro-  
schneidstuhl, 1 Mehlstrube, 1 Mau-  
rerhammer, 2 Ruckketten, 1 Wagen-  
kette. Fr. Schatz, Schuhmacher.

**Dr. Sautter's Island. Moos-Pasten,**  
entschieden wirksames Mittel gegen **Susten,**  
**Seiferkeit, Lungenkatarrh** u. s. w. ist zu  
18 fr. die Schachtel zu haben in beiden  
**Schorndorfer Apotheken.**



**Milchschweine**

sind bis nächsten Frei-  
tag zu haben bei  
**Waser Müller.**

Geradstetten.

Am nächsten Mon-  
tag den 2. Nov. sind  
schöne halbenglische  
**Milchschweine**  
zu haben bei  
**Bäcker Schwarz.**

Krehwinkel.

Es sind bis Martini **140 fl.**  
Pfleggeld gegen gefe-  
sliche Sicherheit  
auszuleihen bei  
**Georg Greiner.**

12 Winterbach.

Wegen Lokalitäts-Veränderung hat  
einen sehr  
**schönen Ofen**  
zu verkaufen **Chr. Kumpf.**

**Haubersbronn.**

Ich habe einen noch guten deutschen  
**Ofen** zu verkaufen

**Daniel Kröb.**

22 Göppingen.

**Anzeige & Empfehlung.**

Unterzeichneter wird am nächsten  
**Montag den 2. November**  
wieder nach Schorndorf kommen, und  
erlaubt er sich daher, die betreffenden  
Handwerksleute mit dem Bemerkten da-  
rauf aufmerksam zu machen, daß er wie-  
der **Feilen aller Art zum Auf-  
hauen** übernimmt, welche bis dorthin  
gefälligst an **Hrn. Messerschmid Sigel**  
in Schorndorf abgegeben werden  
wollen. Um gefällige Beachtung bittet  
**Feilenhauer Kölsch.**

**Friedrich Schmid** von **Streich**  
hat einen  
**Kochofen**  
um billigen Preis zu verkaufen.

**Erdöl-Lampen,**

in großer Auswahl und zu billigsten  
Preisen bei

**23** **Job. Duhl**  
in **Beutelsbach.**

**Allerneueste  
Glücks-Offerte.**

Das Spiel der **Augsburger Staats-  
Prämien-Obligationen** ist von  
der **Königl. Württembergi-  
schen Regierung** gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“  
**Grosse Capitalien-  
Verloosung**  
von über 5 1/2 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staats-  
Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **12. Nov. d. J.**  
**Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr.**  
oder **1 Thlr.**

kostet ein vom Staate garan-  
tirtes wirkliches **Original-Staats-  
Loos**, (nicht von den verbotenen Pro-  
messen) aus meinem Debit und werden  
solche gegen **frankirte** Einsendung  
des **Betrages** oder gegen **Post-  
vorschuss**, selbst nach den **ent-  
ferntesten Gegenden** von mir  
versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen **250,000**

— **225,000** — **150,000** —

**125,000**, 2 à **100,000**, 2 à

**50,000** — **30,000** — 2 à

**25,000**, — 4 à **20,000**, —

4 à **15,000**, — 3 à **12,000**, —

5 à **10,000**, — 2 à **8,000**, 3 à

**7,500**, 5 à **6,000**, 9 à **5,000**, 6 à

**4,000**, 13 à **3,750**, 15 à **3,000**,

105 à **2,500**, 80 à **2,000**, 5 à

**1,500**, 9 à **1,200**, 250 à **1,000**,

300 à **500**, 290 à **250**, 120 à **200**,

37600 à **175**, **150**, **125**, **100**,

**50**, **40**, **30**, **20**.

**Gewinnblätter** und **amtliche  
Ziehungslisten** sende meinen  
Interessenten nach Entscheidung  
**prompt u. verschwiegen.**

Durch **meine** von **besonderem  
Glück begünstigten Loose**  
habe meinen Interessenten **allein**

**in Deutschland** die **aller-  
höchsten Haupttreffer** von **300,000**,

**225,000**, **187,500**, **152,500**, **150,000**,

**130,000**, mehrmals **125,000**, mehr-  
mals **100,000**, und **erst vor 14**

**schon wieder** das **grosse**

**Loos** von **127,000** auf **Nro.**

**2823** in **Stuttgart** **ausbe-  
zahlt.**

**Jede Bestellung** auf **meine  
Originalstaatsloose** kann man  
(der Bequemlichkeit halber)

auch **ohne Brief**, einfach durch die  
jetzt üblichen **Postkarten** machen.

**Laz. Sams. Cohn**

in **Hamburg,**

**Bank- und Wechselgeschäft.**

13 **Baach.**

Unterzeichneter hat **125 fl.**  
Pfleggeld auszuleihen und können  
bis Martini erhoben werden bei  
**Anwalt Zoller.**

Schorndorf.

Gegen gesetzliche Sicherheit können **150 fl.**  
bei dem deutschen Schulfond in Schorndorf  
sogleich erhoben werden.

Der Verwalter **Krauß.**

Oberurbach.

**3 Wagen Strohdung**

hat zu verkaufen

**Bäcker Siegle.**

Es werden **30—40 fl.** gegen gute  
Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht.  
Von dem? sagt die **Red. v. Bl.**

Stuttgart.

**Neue Betten,**

von **28 bis 50 fl.**, sowie sehr billige  
**Möbel** empfiehlt

**B. Rosenthaler,**  
**Färberstraße 4.**

Kein Zimmerputzer mehr!

**Englische**

**Kautschuk = Glanzpasta**

zum **dauerhaftesten, schönsten**  
und **billigsten Selbsteinlassen**  
aller **Gartungen Fußböden.**

Diese höchst vortheilhafte Erfin-  
dung unterscheidet sich von den vielen  
zum Einlassen in Verwendung kommen-  
den Lacken u. hauptsächlich dadurch, daß  
vermöge der höchst gelungenen chem.  
Zusammensetzung und Legirung mit  
**Kautschuk** die Pasta eine eigenthümliche  
Zähigkeit erhält, die für die Dauer-  
haftigkeit enorme Vortheile bietet, da-  
her ein damit eingelassener Fußboden  
**allen Strapazen** trohnt und bei eini-  
ger Nachhilfe jahrelang schön bleibt,  
ohne frisch eingelassen zu werden. Außer  
der **Dauerhaftigkeit** dürfte auch, was  
**Glanz** und **Schönheit** anbelangt, kein  
ähnliches Präparat am Continent existi-  
ren, und ein Versuch wird Jedermann  
von der **Vortheilhaftigkeit** dieser Pasta  
überzeugen.

Die Arbeit ist einfach u. kann von jedem  
Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei **Friedrich Müller,**

f. f. Priv.-Inhaber,

in **Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,**  
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten  
und gegen Einsendung des Betrages  
prompt effectuirt werden. Es wird er-  
sucht, bei brieflichen Bestellungen den Be-  
trag gleich mitzusenden (da Versendun-  
gen nach dem Auslande pr. Postnach-  
nahme oder Postvorschuß hier nicht an-  
genommen werden).

Schorndorf.

Sonntag haben

**Back- & Tag**

**Straub, Hof, Daimler.**

Schorndorf.

Sonntag.

**E. Junginger z. Sonne.**

**Verschiedenes.**

**Stuttgart, 28. Okt.** Gestern verunglückte ein kaum achtjähriger Knabe, Sohn eines Arbeiters in der Ruhm'schen Fabrik in Berg, auf der Pferde-Eisenbahn. Der Knabe stieg während des Fahrens mit Hilfe des Kutschers auf die vordere Plattform des Wagens, und zog hier sein Geldbeutelchen heraus, um das Fahrgeld zu entrichten; es entfiel ihm hund, um es zu holen, sprang er wieder von der Plattform herab, wobei er so unglücklich fiel, daß ihm das vordere Wagenrad über den Kopf gieng und denselben vollständig zerquetschte. Der Kutscher wurde, da es strenger Befehl ist, während des Fahrens auf der vordern Seite des Wagens weder ein- noch aussteigen zu lassen, von der Verwaltung sogleich entlassen.

**Wien, 27. Oktbr.** Gelegentlich der Verhandlung über das Wehrgesetz im Wehrausschusse des Abgeordnetenhauses hielt heute der Reichskanzler eine Rede, um die in dem Entwurfe festgesetzte Kriegsstärke von 800,000 Mann zu rechtfertigen. Die Mittheilungen des Reichskanzlers, obzwar mit der unserm Minister des Auswärtigen eigenthümlichen zarten Reserve vorgebracht, waren von schwerwiegender Bedeutung und lassen es erklärlich finden, daß sich die Ausschussmitglieder noch vor Beginn der Rede verpflichten mußten, nichts von dem Gehörten in die Oeffentlichkeit zu bringen. Doch der Umstand allein, daß die Ziffer der Kriegsstärke mit 800,000 Mann, die anfänglich stark bestritten wurde, nach der Rede des Herrn v. Beust mit großer Majorität angenommen ward, gibt ein Kriterium für die Tragweite seiner Darlegung, welche die europäische Lage im Allgemeinen minder rosig stellt, als dieß ein englischer Staatsmann in jüngster Zeit gethan. Der Reichskanzler betonte, wie dies in früheren Ausschusssitzungen von mehreren anderen Ministern schon geschehen, daß dieß Wehrgesetz mit den darin aufgestellten Ziffern eine Bedingung der gesicherten Existenz Oesterreichs bilde und illustrierte seine Anschauung mit Beispielen und Daten, welche auf die Abgeordneten wahrhaft überzeugende Wirkung ausgeübt haben sollen. Der Bevollmächtigte des Kriegsministeriums, v. Horst, bestand ebenfalls auf der Nothwendigkeit, das neue Wehrgesetz und damit die unerlässliche Reform der Armee möglichst bald in das Leben zu führen. Auch das Gewicht seiner sachmännischen Argumente trug wesentlich dazu bei, die Ausschussmitglieder in der Tendenz unverzüglicher Annahme zu bestärken.

**Paris, 28. Okt.** Der Constitutionell beilobte den Eifer, womit die Bürger zur Bildung junger Bataillone der Nationalgarde ihre Unabhängigkeit daran geben; noch größere Ehre erwachte ihnen, wenn die Nationalgarde an die Grenze geführt werde, im Falle ein Krieg ausbreche.

In Paris herrscht eine ganz eigenthümliche politische Gewitterschwüle, eine Bangigkeit, gesteigert durch die Vorgänge in Spanien. Diese haben die Leidenschaften des französischen Volkes aufs Aeußerste gespannt. Der Kaufmann fürchtet jeden kommenden Tag, er dehnt seine Geschäfte nicht aus, sondern er beschränkt sie, soweit er irgend kann. Die Bank von Frankreich versteckt ihr Geld. Das Volk fragt sich bang und angstvoll: wozu diese Rüstungen, diese rastlosen Steuern, diese lügenhaften diplomatischen Noten? Man ahnt, fürchtet, denkt nur an Krieg oder Revolution. Der Boden ist unterwühlt. Jeder Tag kann den Vulkan, auf dem man steht, zum Ausbruch bringen.

**Brüssel, 26. Okt.** Ein von 7 Aerzten unterzeichnetes Bülletin theilt mit, daß nach einem gut verbrachten Tage der Zustand des Kronprinzen sich wieder sehr verschlimmert hat.

In Spanien hat General Prim vorerst die Macht in der Hand. Demnächst soll die Volksvertretung sich versammeln und über die einzuführende Regierungsform berathen. In Paris versichert man, Prim habe mit Napoleon Verabredungen getroffen und aus der Revolution bilde sich ein Bündniß der vier großen katholischen Länder in Europa, Frankreich, Oesterreich, Italien und Spanien, welches dem preussisch-protestantischen Einfluß entgegenzutreten soll. Was jetzt nicht ist, kann künftig sich ausbilden.

**Rom, 21. Okt.** Der Correspondent des „Monde“ schreibt, daß Papst Pius sich der besten Gesundheit erfreue, und doch schon 78 Jahre zähle. Das Geburtsjahr des Papstes, versichert der „Monde“, sei nicht 1792, wie bisher angenommen wurde, sondern 1790. Erst in den letzten Tagen habe der Papst einer Person, welche von seinem Alter sprach und zu seiner Gesundheit Glück wünschte, lächelnd geantwortet: „Ja, ja, man hat mir zwei Jahre genommen. Der arme Papst wird von Jedermann beraubt, man will ihm nicht einmal seine Jahre lassen.“

**Angelique.**

Erzählung aus dem Leben von E. Franke. (Fortsetzung.)

Wieder ein Zeitraum von 8 Jahren lag dazwischen. Der Banquier Reinhard war im vorigen Jahre gestorben. Konrad Seibold hatte sich durch Fleiß und Pünktlichkeit ihm unentbehrlich zu machen gewußt, was ihm leicht geworden war, da ihm Angelique zur Seite stand, auf der einen Seite die Launen des Vaters bekämpfend, auf der andern den gutmüthigen Konrad, der sie wie eine Heilige verehrte, zur Thätigkeit ermahmend. Die Erzieherin war bis zum Tode des Banquiers im Hause geblieben, dann schied sie, durch Angelique's Güte für ihr ganzes Leben versorgt. — Nun stand Angelique ganz allein.

„Vater,“ sprach sie, nachdem das Trauerjahr vorüber, zu Seibold, dessen Prophezeiung eines baldigen Scheidens nicht in Erfüllung gegangen war — denn wenn auch gebeugt, schien er dennoch ziemlich kräftig — „Vater, ich stehe jetzt allein, und wenn auch noch jung und rüstig — wer weiß, wie nahe uns das Ende oft ist. — Nahe mir das Ende — so würden habgierige Verwandte in dem Sinne nicht handeln, wie es mir mein Herz, meine heilige Verpflichtung gegen Euch gebietet. — Ich habe Euer Konrad kennen gelernt — er ist ein tüchtiger Geschäftsmann — kennt das Geschäft. — Zu bescheiden, um jemals zu wagen, mir seine Hand anzubieten, bitte ich Euch, mein Freiwerber bei ihm zu sein.“

„Seht mich nicht staunend an,“ fuhr sie fort. „Sprecht Ja! und alle Wünsche, welche mein Herz für diese Erde hegt, sind erfüllt. — Die Schuldige und das schuldblose Werkzeug ihrer Schuld sollen fortan ein Werkzeug Gottes werden, durch Wohlthat der Armut beküpfen.“

„Du führst den Namen mit der That!“ rief Seibold begeistert und faltete die Hände. „Du bist ein Engel! Laß mich Dich anbeten!“ — Er sank fast zitternd in die Knie. Angelique hob ihn empor.

„Vater, ich will wirklich Deine Tochter werden. Versage mir das Glück nicht!“

„Nein, o nein!“ rief der alte Mann. „Eines Engels Wünsche sind mir heilig!“ Er schloß sie in seine Arme.

Sechs Monate darauf stand ein Brautpaar am Altare, welches Jeder beneidete. Als der Priester den Segen über sie gesprochen, zog sie der alte Seibold in die Arme und nach oben blickend sprach er: „Siehst Du's Dorothea, siehst Du das Glück Deiner Kinder? D sage es dem lieben Gott an meiner Statt, daß ich erkenne, er sei der Beschützer der Bedrängten — er belohne überreich nach harter Prüfung!“

Im folgenden Jahre ging er zu seiner Dorothea. Er hatte Wort gehalten. Keines seiner Kinder hatte eine Ahnung der Wahrheit dessen, was einst vorgefallen. Er schied, wie er gesagt, ruhig; denn ein Engel, Angelique schützte die Seinigen.

Das Banquierhaus Reinhard aber, dessen Firma nicht verändert wurde, stand hinfort jedem Armen offen, und das Zimmer welches des alten Seibold von Schmerz erpreßte Thränen, welches Angelique's That sah: es ward zur Kapelle umgewandelt, in welchem zwei glückliche Gatten den Geschiedenen allwöchentlich ein Todtenopfer brachten.

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Rom geschrieben: Der Erzbischof von Petra, Monsignore Castellacci, als Vize-Vereinte von Rom, Direktor der Sittenpolizei, ist durch Monsignore Angeline ersetzt worden, weil er sich denn doch gar zu nachsichtig gezeigt und zu einem ganz unerhörten Skandal geschwiegen. Es befand sich nämlich ein ganzes Nonnenkloster (La Biperesche bei Santa Maria Magiora) plötzlich auf einmal in einem bedenklichen Zustande, der Papst erfuhr davon, fragte, Castellacci stellte die ganze Sache in Abrede, der Papst verfügte eine Untersuchung, die denn freilich sehr ungeistliche Dinge ans Licht brachte. Darauf hob der Papst sofort den ganzen Content auf, dispensirte die Nonnen von ihrem Gelübde und schickte sie zu ihren Familien zurück.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf den 27. Oktbr. 1868.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen . . . . .	27	fl. 6 fr. 33
Dinkel . . . . .	—	—
Haber . . . . .	—	—
Weizen . . . . .	—	—
Wicken . . . . .	—	—

**Brod-Preise.**

Von heute an kosten  
8 Pfund weißes Brod 34 kr.,  
dto. schwarz „ 32 „

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Maier.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr. In separate: Die dreispaltige Petitzelle ober deren Raum 2 fr.

**N<sup>o</sup> 89.** Dienstag den 3. November 1868.

**Bekanntmachungen.**

**Schorndorf.**  
**Nächsten Montag den 9. Nov.**  
Nachmittags 2 Uhr  
verkauft Schmied Stump's Wittwe dahier auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig:  
P. 2807 5/8 Mrg. 23,0 Rth. Wiesen auf der Altlachen,  
P. 4082. 4/8 Mrg. 9,9 Rth. Wiesen im Ramsbach,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 1. Nov. 1868.  
Stadtschultheißenamt.  
Frach.

**Haubersbronn.**  
**Montag den 9. November**  
Vormittags 11 Uhr  
findet auf dem hiesigen Rathhause die  
**Veraccordinng**  
der Arbeiten für einen neuen Gemeindebrunnen statt.  
Den 30. Oktbr. 1868.  
Schultheißenamt.

**Aspergle.**  
Bei der Zehentkasse hier  
liegen **100 fl.** und bei der  
Ortskasse **150 fl.** sogleich zum  
Ausleihen.  
Schultheißenamt.  
Krautter.

**Schorndorf.**  
2 Viertel bestes Land bei der Dehlmühle verpachtet  
Apotheker Palm der Aeltere.

Es ist ein **Halstuch** gefunden worden; guh sind **200 fl.** auf Sicherheit auszuleihen. Wo — sagt die Redaktion.

**Schorndorf.**  
2 1/2 Brtl. **Aker** in der obern Straße verkauft  
Michael Maier.

**Eßlingen.**

**Wochen-Märkte betreffend.**

Gemeinderäthlichem Beschlusse zufolge werden die auf Feiertage fallenden **Wochen-Märkte** in hiesiger Stadt künftighin nicht mehr verlegt, sondern je an den betreffenden Feiertagen selbst abgehalten werden, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.  
**Eßlingen, den 27. Oktober 1868.**

Gemeinderath,  
Vorstand **Marchtaler.**

**Schorndorf.**

Der billige große Ausverkauf  
von **wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Shawls u. Halstüchern, Seidenstoffen, Zibets, Lüstre, Orleans u. dgl.** im Gasthaus zum **Sirich** dahier von  
**Reichmann aus Stuttgart**  
dauert **unwiderrüflich** nur bis morgen **Mittwoch** Mittag.

## Fabriklager von Porzellan,

als: **Teller, Tassen, Suppenschüsseln, Platten, etc.,** sowie von **Kolben, Flaschen und Gläsern** zu den billigsten Preisen.  
Wiederverkäufern werden sehr günstige Bedingungen gestellt.  
**Friedr. Speidel.**

Die mechanische **Flachs-, Hanf- & Berg-Spinnerei** in **Bäumenheim** bei **Donaupörfth i. B.** hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem **Flachs- und Hanf**, sowie von **Abwerg**

## Hrn. Carl Veil in Schorndorf

ermächtigt und überliefert derselbe auch wieder die Garne in bekannter ausgezeichneteter Güte. Garnmuster liegen bei demselben zur Ansicht. Der Spinnlohn beträgt 4 kr. für den bayr. Schneller von 1400 bayr. Ellen Länge.

**Flachs-, Hanf- & Berg-Spinnerei**  
**M. Drossbach & Cie.**